

Zweischarpflug MFB 700 K (Kombinationspflug) der Maschinenfabrik Brielow VEB, Krs. Westh.

Von Heinz Bielfeldt, Brandenburg a. d. H.

Als im Jahre 1948 der Brielower Zweischarpflug MFB 700 in größeren Stückzahlen geliefert werden konnte, stellte es sich in sehr kurzer Zeit heraus, daß damit ein Gerät geschaffen wurde, das in fast allen Bodenarten mit geringer Anspannung zur vollsten Zufriedenheit sowohl zum Schälens als auch zum Tiefpflügen bis 18 cm eingesetzt werden konnte. Die Nachfrage stieg derart, daß die Produktionszahlen laufend erhöht werden mußten.

Bild 1 und 1a

Das Gerät hat eine Arbeitsbreite von 44 cm und ist derartig einfach konstruiert worden, daß auf Grund der wirtschaftlichen Fertigung die Verkaufspreise bisher zweimal gesenkt werden konnten und heute nicht viel über denen des Jahres 1944 liegen. Das Gewicht beträgt 84 Kilo. Die Schare werden aus zähem Panzerstahl hergestellt und haben demzufolge eine entsprechend lange Lebensdauer. Die Handhabung ist denkbar einfach und leichtgängig, so daß im ganzen gesehen der werktätigen Landbevölkerung ein Gerät in die Hand gegeben wurde, das vollauf befriedigte und scheinbar keiner Verbesserung mehr bedurfte.

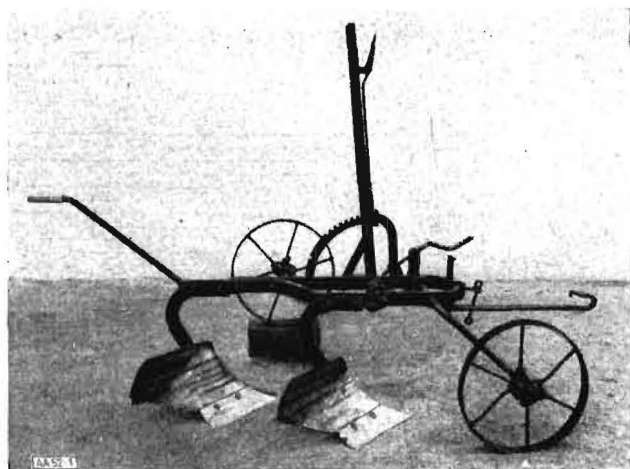


Bild 1. Zweischarpflug MFB 700, normal
Arbeitstiefe 18 cm, Arbeitsbreite 44 cm.

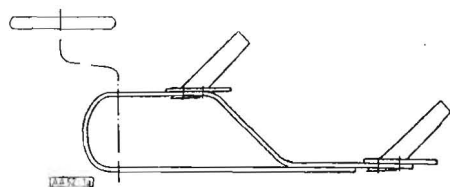


Bild 1a. Zweischarpflug

Es zeigte sich aber, daß die Arbeitsbreite für die Normalanspannung von 2 Pferden in leichten und mittleren Böden zu gering war, so daß die Anspannung nicht voll ausgenutzt werden konnte. So wurden Möglichkeiten erwogen, den Pflug gleichzeitig auch als Dreischarpflug in Anwendung zu bringen. Es entstand der jetzt schon in vielen 100 Exemplaren ausgelieferte Kombinationspflug, der nicht nur als Zwei- und Dreischarpflug, sondern auch mit den gleichen Ansatzgeräten für besonders schwere Pflugarbeit, als Einscharrahmenpflug verwendet werden kann.

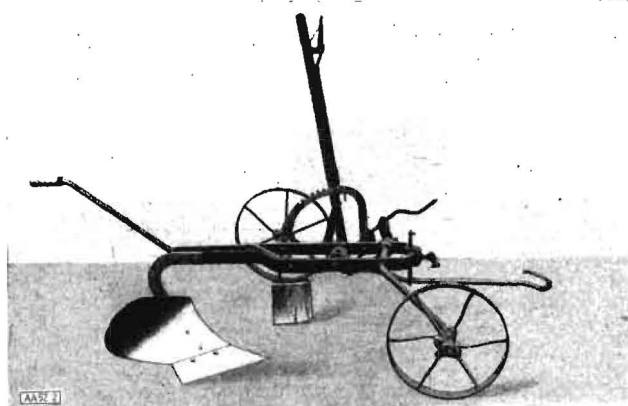


Bild 2. MFB 700 als Einschar-Rahmenpflug

Rad mit Achse eingeschoben. Arbeitstiefe 25 cm, Arbeitsbreite 30 cm.

Bild 2 und 2a

Wie die Bilder zeigen, wird der besonders geformte Ansatzbalken einmal so angebracht, daß ein zusätzlich mitgelieferter Tiefpflugkörper genau in der Längsachse des Pfluges befestigt werden kann. Das Furchenrad wird mit Achse um 100 mm eingeschoben. Die Arbeitsbreite beträgt dann 30 cm, die Arbeitstiefe 25 cm und als Anspannung werden hierbei ebenfalls 2 Pferde benötigt. Diese Ausführung ist derartig stabil, daß selbst in härtesten Böden einwandfreie Pflugarbeit geleistet werden kann.

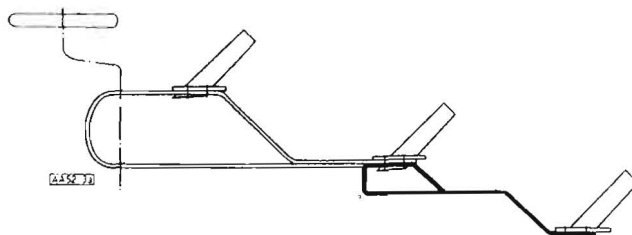


Bild 2a. Zweischar- als Einschar- und Tiefpflugkörper

Bild 3 und 3a

Soll das Gerät zum Schälens verwendet werden, wird der gleiche Ansatzbalken so montiert, daß der 3. Pflugkörper den gleichen Durchlaß hat wie die beiden ersten des Normalzweischarpfluges.

Das Furchenrad wird wieder in Normalstellung gebracht. Das Gerät hat jetzt eine Arbeitsbreite von 66 cm und eine Arbeitstiefe von 10 cm, wenn als Anspannung ebenfalls 2 Pferde dienen.

Wie Versuche verschiedener Art im Kreise Westhavelland gezeigt haben, ist es möglich, mit 3 Pferden, genau wie mit dem Zweischarpflug, 18 cm tief, zum mindesten die Saatsfurche, zu pflügen, selbstverständlich kommt es auf die Zusammensetzung der Böden an.

Die von der „Maschinenfabrik Brielow“ getroffene Anordnung bringt folgende Vorteile:

1. *Platzersparnis.* Es brauchen nicht 3 einzelne Pflüge abgestellt zu werden, sondern nur kleinere Einzelteile.

2. *Geringer Materialaufwand*, der im Vergleich zu 3 Einzelpflügen sich so auswirkt, daß nur 50% des für 3 Pflüge benötigten Materials gebraucht werden.

3. *Niedriger Preis*, der ebenfalls nur die Hälfte dessen beträgt, was sonst 3 Einzelpflüge kosten würden.

Es ist also mit diesem Pflug ein universell zu verwendendes Gerät geschaffen worden, das bei niedrigem Anschaffungspreis gleichzeitig solide Bauart mit völlig einwandfreiem Arbeiten verbindet. Der Firma „Maschinenfabrik Brielow“ sind bereits Mitteilungen zugegangen, daß dieses Gerät sowohl als 2-Schar- wie auch als 3-Scharpflug einwandfrei hinter leichten Schleppern zur vollsten Zufriedenheit gelaufen ist, was nicht verwundert, da die Rahmenkonstruktion sehr kräftig ausgebildet wurde.

Wir haben also praktisch „3 Pflüge in einem“ und sind somit in der Lage, trotz geringem Materialaufwand, rationell und einwandfrei zu arbeiten.

Zu dem normalen Zweischarpflug MFB 700 werden mitgeliefert:

1. der Ansatzbalken mit Befestigungsschrauben,
2. der 3. Schälkörper kompl. mit Grindel,
3. der Tiefpflugkörper kompl. mit Grindel.

Der Umbau selbst geht in denkbar kürzester Zeit vor sich und ist ohne besondere Unterweisung leicht durchzuführen.

AA 52

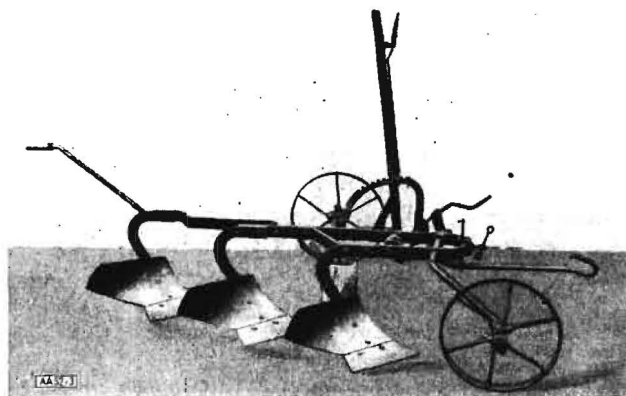


Bild 3. MFB 700 als Dreischar-Schälpflug
Rad normal. Arbeitstiefe 10 cm, Arbeitsbreite 66 cm.

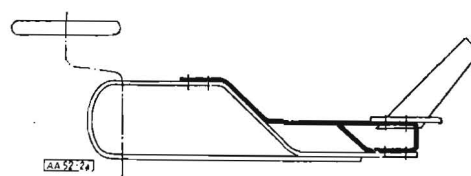


Bild 3a. Zweischar- als Dreischar-Schälpflug mit Schälkörper

Eine weitere Stimme zum Dreschmeisterlehrgang in Berlin-Wartenberg

Im Heft 1/1951 unserer Zeitschrift veröffentlichten wir einen Bericht über den Lehrgang für Dreschsatzführer in Berlin-Wartenberg. Wir geben in diesem Heft nochmals einem Bericht Raum über diesen Lehrgang, dem für die möglichst verlustlose Gewinnung unseres Erntegutes große Bedeutung zukommt. Wir möchten hier die Anregung geben, daß der auf dem Lehrgang gebotene Stoff in einer Broschüre zusammengefaßt und allen Dreschsatzführern und denen, die es werden wollen, als Anleitung für ihre Arbeit und für die erforderliche Überprüfung der Maschinen zur Verfügung gestellt wird. Der großen Bedeutung wegen, die der Ausbildung von Dreschsatzführern in der landwirtschaftlichen Produktion zukommt, werden wir wiederholt auf diese Fragen zu sprechen kommen. Die Redaktion

In der Vortragsreihe beim Dreschmeisterlehrgang bei der Zentralen Lehranstalt der MAS in Berlin-Wartenberg wurde über Sonder- einrichtungen an Dreschmaschinen und Sonderdrusch zur Gewinnung von Kleesamen, Hülsenfrüchten und Mais, ferner die Saatgutaufbereitung und der dazu erforderlichen Maschinen gesprochen. Einleitend wurde die wirtschaftliche Bedeutung hervorgehoben und auf die bisher entstandenen Dreschverluste hingewiesen (bis 4%), die hinsichtlich von ungenügend vorgebildetem Personal einerseits und andererseits durch falsche Einstellung der Dreschmaschinen und mangelnder Pflege entstanden. Die Anwendung der Abgänge zu Futterzwecken wurde am Rande mit erörtert. Ganz besonders wurde die sorgfältige Saatgutauslese in bezug auf ihre Keimfähigkeit besprochen. Die Aufgabe der Saatgutauslese besteht darin, aus dem für Saatzwecke bereitgestellten Gut das schwerste und beste Saatkorn zu gewinnen. Für die Ertragsfähigkeit des Saatgutes ist vor allem das Tausendkorngewicht ausschlaggebend, nur das pralle, hochkeimfähige Saatkorn entwickelt sich schnell und kräftig, widersteht den Fährnissen der Witterung, gibt bei entsprechender Sparsaat eine lagerfeste Pflanze.

Weiter wurde auf die Schäden eingegangen, welche alljährlich durch die Verunkrautung der Felder entstehen. In erster Linie auf den Nährstoffentzug sowie den Entzug des Wassers, weiter die Beinträchtigkeit hinsichtlich des Wachstums sowie den Ernteausfall an Korn und Stroh und der damit verbundenen Qualitätsverschlechterung. Auf Grund der soeben umrissenen Tatsachen war unter den Teilnehmern ein gesteigertes Interesse spürbar, weil dieses Gebiet für einen großen Teil ein völlig neues war.

Bei der Einstellung der Dreschmaschinen hinsichtlich des Sonderdrusches wurde die Korbeinstellung für Raps, Rübsen, Hülsenfrüchte und Klee besprochen, ferner die Einstellungsmöglichkeiten der Aufhalteklappen und Tücher, Kurzstrohsieb, Frucht- oder

Wechselsiebe, Windeinstellung, Kaffklappe und Kaffgebläse sowie die Einstellung der Sortiervorrichtung

- a) bei Siebsortierung,
- b) bei Sortierzylinder und
- c) bei der Windsortierung.

Evtl. Drehzahlen, die hinsichtlich des Sonderdrusches notwendig sind, wurden gesondert behandelt. Den Teilnehmern wurden dabei die Erfahrungswerte über die Einstellung der Dreschmaschinen für die einzelnen Fruchtarten in Zahlentform übermittelt, die ihnen für die Praxis als Anhalt dienen sollen.

Bei der Gewinnung von Mais kamen wir auf den Maisrebler zu sprechen. Zuerst wurde das Entlieschen von Hand und mittels Entlieschungsrichtungen allgemein, dann von dem Einbau sog. Rebler in Breiddreschmaschinen und zuletzt der Maisrebler als spezielle Maschine besprochen.

Bei der Kleesamengewinnung wurde die Möglichkeit in der Dreschmaschine in zwei Arbeitsgängen erwähnt, ferner der Kleedrescher und dann der Kleereiber als solches behandelt. Beim Kleereiber und Kleereinigung wurde nach der Anlage Grünland der Fa. Lütke verfahren, ferner wurde der Kleeknecht und der Kleetriever von obiger Firma behandelt. Hinsichtlich der Befreiung von Kleeseide kamen wir auf das Vermischen mit Stahlpläne und das Aussortieren mittels magnetischer Trommel zu sprechen.

Bei der Aufbereitung von Saatgut und Feinsämereien kamen wir auf die verschiedensten Sichtmethoden und behandelten vorwiegend Anlagen, die in den volkseigenen Gütern verwandt werden. Besonders gingen wir dabei auf das System des Steigsichters ein, da der Steigsichter heute in den modernsten Anlagen eingebaut ist und eine erhebliche Rolle spielt. Im Steigsichter geht die Sichtung des Saatgutes nach Schwere und Keimkraft in einer bisher unbekanntem Schärfe und Vollkommenheit vor sich. In einem aerodynamischen ausgeglichenen Windstrom werden die leichten und keim- schwachen Körner schwebend hochgetragen und seitlich abgeführt. Selbst Unkräuter, wie Hedrichknoten, zweisamige Wicke in Schoten und Wildhafer, werden mit seltener Präzision ausgeschieden, während die schweren Körner nur ein wenig gehoben, den Luftschacht auf einem Gitter überqueren. Der Steigsichter hat allen Windsichtern gegenüber den Vorteil, daß die Körner zehnmal länger dem Wind ausgesetzt sind, beim Hochschweben in rasche Dreh- und Taumelbewegungen versetzt und so in allen nur erdenklichen Lagen vom Wind beeinflusst und Korn für Korn abgewogen werden. Auf die Sortiervorrichtungen eingehend, wurde die Sortierung nach Korngröße mittels Siebwerke, Ober- und Untersieb behandelt und für die Sortierung von Feinsämereien die Sondersiebe besprochen. Im Zu-